

Verkehr wird gezählt

NWZ 22.05.2015

Salacher Gemeinderat vergibt Auftrag an Ulmer Firma

Das Verkehrskonzept in Salach wird fortgeschrieben. Das hat der Gemeinderat beschlossen. Dafür wird zunächst der Verkehr in der Kommune gezählt.

WERNER SCHMIDT

Salach. Für die Planung der Salacher Ortsmitte und um die künftige Verkehrsentwicklung prognostizieren zu können, beschloss der Salacher Gemeinderat in seiner jüngsten Sitzung, das knapp 15 Jahre alte Verkehrskonzept fortzuschreiben. Das bedeutet als einen ersten Schritt die Erfassung des aktuellen Verkehrs durch eine Zählung.

Damit wurde die Firma „Modus Consult“ aus Ulm beauftragt. „Die Verkehrsbeziehungen wurden in Sa-

lach zuletzt 2001 erfasst. Da sich zwischenzeitlich Änderungen und insbesondere maßgebende Straßennetzergänzungen – zum Beispiel die neue B 10 – ergeben haben, ist eine Fortschreibung notwendig“, erklärte Bürgermeister Bernd Lutz. Die aus der Zählung gewonnenen Daten seien Grundlage für den Umbau der Salacher Hauptkreuzung Hauptstraße/Wilhelmstraße.

Die Ulmer Firma „Modus Consult“ wurde ins Spiel gebracht, weil sie bereits früher für die Gemeinde tätig gewesen sei. Die Erstellung des Verkehrskonzeptes wurde auf etwa 50 000 Euro beziffert, wobei etwa 42 000 Euro an Honorar und zwischen 7000 und 9000 Euro an Nebenkosten anfallen. Aus den Nebenkosten werden auch die Helfer entlohnt, die an einem noch zu bestimm-

menden Tag den Verkehr zählen werden. Dies werde an 15 bis 16 wichtigen Knotenpunkten im Ort geschehen. Gleichzeitig gebe es eine Befragung von Autofahrern, die mit Unterstützung der Polizei extra angehalten werden, erklärte Michael Preuß von „Modus Consult“.

Die Helfer werden dann kurze Interviews mit ihnen führen: Woher? Wohin? Grund der Fahrt? Wohnort? Die Autofahrer könnten natürlich die Antworten verweigern, aber das Interview dauere nicht länger als 30 bis 40 Sekunden, sagte Preuß, der dem Gemeinderat das Projekt vorstellte und erläuterte. Er bat schon jetzt um Verständnis bei den Autofahrern: „Das geht leider nicht ohne Behinderungen ab.“

Der Termin der Verkehrszählung werde nicht zuvor angekündigt, um

die Ergebnisse nicht zu verfälschen. Zudem müsse es ein „normaler Wochentag sein: „Dienstag, Mittwoch oder Donnerstag“, sagte Preuß. Außerdem dürfe in der Woche kein Feiertag liegen, weil sich dadurch die Ergebnisse schon wieder verändern könnten.

Gleichzeitig werde auch eine Haushaltsbefragung stattfinden, um möglichst viele Verkehrsdaten zu erhalten: „Um eine Grundlage für die nächsten 15 Jahre zu erhalten, müssen auch Fußgänger, Radfahrer, der Wirtschaftsverkehr und der ÖPNV beachtet werden.“ Eine erste Analyse der gesammelten Daten könne dann drei, vier Monate später vorgelegt werden, sagte Preuß. Für das gesamte Verkehrsentwicklungskonzept veranschlagte er eineinhalb bis zwei Jahre.